

**Sandro Kirst**

# Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Ursachen, Formen und adäquater Umgang mit diesen im Rahmen des Konzeptes eines familienorientierten Kleinstheimes

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2004 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832486556

**Sandro Kirst**

## **Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen**

**Ursachen, Formen und adäquater Umgang mit diesen im Rahmen des Konzeptes eines familienorientierten Kleintheimes**



---

Sandro Kirst

# Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

*Ursachen, Formen und adäquater Umgang mit diesen  
im Rahmen des Konzeptes eines familienorientierten  
Kleinstheimes*

Diplomarbeit  
Berufsakademie Thüringen Staatliche Studienakademie Eisenach  
Fachbereich Sozialwesen  
Abgabe Juli 2004



**Diplom.de**

Diplomica GmbH ———  
Hermannstal 119k ———  
22119 Hamburg ———

Fon: 040 / 655 99 20 ———  
Fax: 040 / 655 99 222 ———

agentur@diplom.de ———  
www.diplom.de ———

ID 8655

Kirst, Sandro: Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen -  
Ursachen, Formen und adäquater Umgang mit diesen im Rahmen des Konzeptes eines  
familienorientierten Kleinstheimes  
Hamburg: Diplomica GmbH, 2005  
Zugl.: Berufsakademie Thüringen Staatliche Studienakademie Eisenach,  
Diplomarbeit, 2004

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH  
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2005  
Printed in Germany

*Wenn ein Kind anders ist als die anderen,  
weil es ständig herumhibbelt...  
sich nie an die Regeln hält...  
schnell aufbraust...  
ständig andere Kinder schlägt oder Sachen zerstört...  
...dann hat das seinen Grund*

**Vorwort**

<b>Einleitung</b>	1
-------------------	---

**I Theoretischer Teil**

<b>1 Phasenmodell der kindlichen Entwicklung nach Erikson</b>	<b>3</b>
1.1 Oral- Sensorische Phase	4
1.2 Muskulär- anale Phase	6
1.3 Lokomotorisch- genitale Phase	7
1.4 Latenzphase	8
1.5 Pubertät und Adoleszenz	9
1.6 Zusammenfassung	10
<b>2 Verhaltensauffälligkeiten</b>	<b>11</b>
2.1 Begriffsbestimmung	11
2.2 Ausgewählte Erscheinungsformen	16
2.2.1 Minderwertigkeit	16
2.2.2 Vermeidungsverhalten	18
2.2.3 Angst	20
2.2.4 Depressivität	22
2.2.5 Aggressivität	24
2.3 Ursachen und Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten	27
2.3.1 Theoretische Ansätze	28
2.3.1.1 Der psychoanalytische Ansatz	29
2.3.1.2 Der lerntheoretische Ansatz	31
2.3.1.3 Der medizinische Ansatz	34
2.3.1.4 Die Sozialisationstheorie	35
2.3.2 Das soziale Umfeld als Ursache für Verhaltensauffälligkeiten	37
2.3.2.1 Die Familie als primäre Sozialisationsinstanz	37
2.3.2.2 Die Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz	40
2.3.2.3 Auswirkungen von Peer- Gruppen	43
2.3.3 Körperliche Konstitution als Ursache für Verhaltensauffälligkeiten	44
2.3.3.1 Körperbehinderungen	44
2.3.3.2 Frühkindliche Hirnschädigungen	45
2.3.3.3 Krankheiten	47
2.3.4 Zusammenfassung	48



<b>3</b>	<b>Adäquater Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern</b>	<b>49</b>
<b>3.1</b>	<b>Erfassen des Ist- Zustandes des Kindes</b>	<b>49</b>
<b>3.2</b>	<b>Die pädagogisch- therapeutische Arbeit</b>	<b>50</b>
3.2.1	Das Prinzip der Subjektzentrierung	50
3.2.2	Individualbasale Betreuung und Förderung	51
3.2.3	Partizipierende Betreuung und Förderung	52
3.2.4	Die gruppenbasale Betreuung und Förderung	53
3.2.5	Das Prinzip der Beziehungstiftung	54
<b>4</b>	<b>Heimerziehung im Kontext des KJHG</b>	<b>55</b>
<b>4.1</b>	<b>Rechtsgrundlagen</b>	<b>55</b>
<b>4.2</b>	<b>Kennzeichen der Heimpädagogik</b>	<b>57</b>
<b>4.3</b>	<b>Aktuelle Tendenzen</b>	<b>58</b>
<b>4.4</b>	<b>Ziele und Grenzen</b>	<b>60</b>
 <b><u>II Praktischer Teil</u></b>		
<b>5</b>	<b>Das Kinderhaus „Am Wald“</b>	<b>62</b>
<b>5.1</b>	<b>Institutionelle Bedingungen</b>	<b>62</b>
<b>5.2</b>	<b>Klientel</b>	<b>62</b>
<b>5.3</b>	<b>Interdisziplinäre Arbeit</b>	<b>64</b>
5.3.1	Elternarbeit	64
5.3.2	Teamarbeit	65
5.3.3	Kooperation mit Behörden	66
<b>5.4</b>	<b>Pädagogische Fachkräfte</b>	<b>68</b>
<b>5.5</b>	<b>Pädagogische Regelleistungen</b>	<b>69</b>
<b>5.6</b>	<b>Supervision und Fortbildung</b>	<b>70</b>
5.6.1	Supervision	70
5.6.2	Fortbildung	71
<b>6</b>	<b>Neue pädagogische Konzeption</b>	<b>73</b>
<b>6.1</b>	<b>Mitarbeiter</b>	<b>73</b>
<b>6.2</b>	<b>Therapeutische Ressourcen</b>	<b>74</b>
<b>6.3</b>	<b>Pädagogische Interventionen im Freizeitbereich</b>	<b>77</b>

---

<b>7</b>	<b>Gezielte Interventionsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag</b>	<b>80</b>
<hr/>		
<b>7.1</b>	<b>Pädagogische Grundgedanken</b>	80
<b>7.2</b>	<b>Stimulusorientierte Interventionen</b>	82
7.2.1	Signale geben	82
7.2.2	Autoritäre Verbote	83
7.2.3	Umleiten	83
7.2.4	Festhalten	84
7.2.5	Aufklärung über Folgen	84
7.2.6	Positive Aufforderung	85
7.2.7	Ich- Botschaften senden	85
<b>7.3</b>	<b>Organismusorientierte Maßnahmen</b>	86
7.3.1	Verständnis zeigen	86
7.3.2	Interesse demonstrieren	87
7.3.3	Verbalisieren von Gefühlen und Erlebnisinhalten des Kindes	87
7.3.4	Rationale Konfliktlösungen	88
<b>7.4</b>	<b>Konsequenzorientierte Maßnahmen</b>	89
7.4.1	Ignorieren	89
7.4.2	Humorvolles Reagieren	90
7.4.3	Erlaubnisse Erteilen	90
7.4.4	Provozieren des Fehlverhaltens	90
<b>7.5</b>	<b>Zusammenfassung</b>	92
<b>8</b>	<b>Fallbeispiel</b>	<b>94</b>
<hr/>		
<b>8.1</b>	<b>Anamnese</b>	94
<b>8.2</b>	<b>Diagnose</b>	97
<b>8.3</b>	<b>Schulbesuch</b>	97
<b>8.4</b>	<b>Heimunterbringung</b>	99
<b>8.5</b>	<b>Analyse</b>	101
<b>8.6</b>	<b>Prognose</b>	104
<b><u>III</u></b>	<b><u>Fazit</u></b>	<b>105</b>

**Anhang**

**Anhang I**

I

**Anhang II**

VII

**Literaturverzeichnis**

## **Vorwort**

Im Kinderhaus „Am Wald“ in St. Gangloff absolvierte ich meine studienbegleitende Praxisausbildung.

Während dieser Zeit arbeitete ich mit Kindern und Jugendlichen welche die verschiedensten Arten von Auffälligen Verhalten zeigten. Es gab und gibt Momente, bei denen ich an meine fachlichen- pädagogischen Grenzen, im Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen, gekommen bin.

Um meine pädagogischen Handlungskompetenzen zu erweitern, entstand die Motivation mich mit den Entstehungsbedingungen, Ursachen und den adäquaten Umgang mit Verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen expliziter zu befassen. Dabei könnte man es als Wagnis und eine Herausforderung ansehen, angesichts der Komplexität der Thematik und des Umfangs vorliegender Konzepte, Untersuchungen und Theorien sich mit diesem Thema zu befassen. Während meiner Recherche zu diesem Thema, kam ich relativ schnell zu der Erkenntnis, dass es für den Einzelnen und im Rahmen einer Diplomarbeit unmöglich ist, die gesamte relevante Literatur zu bearbeiten und mit eigenen Erkenntnissen und Vorstellungen zu bearbeiten.

Somit habe ich versucht für mich und meine Arbeit Schwerpunkte zu setzen und dennoch die Thematik sachgerecht und zeitgemäß zu bearbeiten.

Trotz der aufgezeigten Problemkonstellation bin ich der Überzeugung eine möglichst umfassende Darstellung über Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter aus pädagogischer Sicht von dem Entwicklungsmodell nach Erikson über Formen, Ursachen und adäquater Umgang von auffälligen Verhalten und abschließend im praktischen Teil, der Vorstellung meiner Einrichtung und gezielten Interventionsmöglichkeiten, dargestellt zu haben.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Kollegen im Kinderhaus, die viele kleine und große Probleme im selbständig und professionell gelöst haben und mir dadurch die notwendige Zeit und Konzentration für Studium und Verfassen der Diplomarbeit gegeben haben.

Besonderen Dank an meine Freundin die diese Zeit des Studierens mit den Höhen und Tiefen meines Gemütszustandes ausgehalten und ertragen hat.

Zeulenroda, den 20.06.2004

Sandro Kirst

## Einleitung

Der Titel der Arbeit spricht von Ursachen und adäquatem Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen.

Anstelle des Begriffes Verhaltensauffälligkeiten findet man in der Fachliteratur unter anderem auch folgende Bezeichnungen: Verhaltensstörung, Erziehungsschwierigkeiten, Anpassungsschwierigkeiten, abweichendes Verhalten oder auch Persönlichkeitsstörungen.

Ich habe mich im Zusammenhang mit dieser Arbeit bewusst für den Begriff Verhaltensauffälligkeiten entschieden, weil er nach meinem Erachten offener und unspezifischer ist, als die anderen Begrifflichkeiten. Des Weiteren bezieht sich dieser Terminus nicht nur auf das sogenannte Auffällige, sondern schließt zugleich die Person ein, welcher das Verhalten auffällt.

Aufgrund meiner praktischen Ausbildung in einem Kinderheim wurde ich oft mit Verhaltensauffälligkeiten konfrontiert. Zu Beginn, spürte ich im Umgang mit den Kindern, häufig Gefühle wie Unzulänglichkeit, Machtlosigkeit und Resignation. Mit der Zeit bemerkte ich jedoch, dass derartige Verhaltensweisen nicht nur dem Zweck dienen, andere zu provozieren und zu ärgern, sondern eine tiefere Bedeutung besitzen und unter Umständen ein Hilferuf der Betroffenen sind, die ein bestimmtes pädagogisches Vorgehen erfordern.

Um Einsicht in diese Problematik zu erlangen und Kenntnisse über pädagogische Möglichkeiten sowie Kompetenzen zu erwerben, beschäftigte ich mich in dieser Arbeit mit der bereits genannten Problemstellung. Weiterhin soll diese Arbeit eine Orientierungshilfe für meine Kollegen und ihre praktische Tätigkeit sein.

So beinhaltet der theoretische Teil zunächst einmal die Darstellung des Phasenmodells von Erikson. Im Anschluss daran ist eine nähere Bestimmung des Begriffes Verhaltensauffälligkeiten nötig, um eine Grundlage für die folgenden theoretischen Aussagen zu schaffen.

An die Beschreibung spezieller Auffälligkeiten schließt sich im nächsten Punkt die Ursachenklärung an. In der gegenwärtigen Diskussion über die